

**Niederschrift  
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 26.06.2012**

<b>Sitzung Nr. 6 Ö</b>	<b>am Dienstag, 26. Juni 2012</b>
------------------------	-----------------------------------

Die Sitzung ist öffentlich.

Sitzungsort: Ratssaal, Rathaus

Anwesend waren:

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Alexander Eger

Gemeinderäte: Geider Adolf Köck Siegfried

Götzmann Walter Pfeleiderer Susanne

Haffner Gerhard Rehorst Tobias

Hanke Dr. Paul Rössler Beate

Hecker Roland Schell Achim

Heger Roman Speckert Benjamin

Heger Rudi (ab 20:15 Uhr) Stegmüller Reino

Heim Andrea Vetter Theo

Herling Michael Weinlein Albert

Ittensohn Karl

Klemenz Birgit

Protokollführer: Helmut Braun

Gäste: Peter Dietz, Werner Kleiber, Elke Ott, Anette Reich, Harry Zorn, Rektorin Gitta Beiner-Schulitz (Parkringschule), Schulamtsdirektor Frank Schäfer (Staatl. Schulamt Mannheim)

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr

Sitzungsende: 22:45 Uhr

Die Sitzung wird vom Vorsitzenden mit der Feststellung eröffnet, dass die Damen und Herren Gemeinderäte mit Schreiben vom 14.06.2012 ordnungsgemäß geladen wurden. Von den 22 geladenen Mitgliedern des Gemeinderates sind 20 erschienen. Der Gemeinderat ist somit beschlussfähig.

Es fehlen entschuldigt: Gemeinderätin Anneliese Runde (krank), Gemeinderat Ferdinand Speckert (Geschäftsreise)

Es fehlen unentschuldigt: keine

Bürgermeister Dr. Eger gratuliert den Gemeinderäten Theo Vetter, Dr. Paul Hanke, Karl Ittensohn, Anneliese Runde, Tobias Rehorst und Walter Götzmann nachträglich zu ihren Geburtstagen.

<b>Sitzung am: Dienstag, 26. Juni 2012 Nr. 6 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 1</b>
<b>Bekanntgabe der am 22. Mai 2012 und 12. Juni 2012 nichtöffentlich gefassten Beschlüsse.</b>	
<b>Offenlage des öffentlichen Sitzungsprotokolls vom 22. Mai 2012</b>	

**Ausführungen und Beschluss:**

Aus der nichtöffentlichen Sitzung am 12. Juni 2012 sind keine Beschlüsse bekannt zu geben. Das Sitzungsprotokoll vom 22. Mai 2012 hat offengelegen; Einwendungen werden nicht erhoben.

<b>Sitzung am: Dienstag, 26. Juni 2012 Nr. 6 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 2</b>
<b>Bestellung von Urkundspersonen</b>	

**Ausführungen und Beschluss:**

Turnusgemäß werden Gemeinderat Karl Ittensohn und Gemeinderätin Birgit Klemenz als Urkundspersonen vorgeschlagen.

**Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.**

<b>Sitzung am: Dienstag, 26. Juni 2012 Nr. 6 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 3</b>
<b>Wünsche und Anfragen aus der Bevölkerung</b>	

**Ausführungen und Beschluss:**

**Frau Sabine Billmaier**, Die kleinen Strolche e.V., verweist auf die Besprechung vor der Gemeinderatsitzung und erklärt, dass die dort informierte eventuell notwendige Modifizierung des Neubaus für die Kinderbetreuung nicht akzeptabel sei. Sie verweist auf die derzeitigen, zum Teil schlechten Bedingungen, in denen sich die Gruppen befinden, und fordert, dass der Neubau für die Kinderbetreuung komplett umgesetzt wird. Sie bittet die Gemeinderäte um Unterstützung und fordert Bürgermeister Dr. Eger zur Stellungnahme auf.

Die Mutter eines Hortkinds (Name war nicht verständlich) unterstützt die Äußerungen von Frau Sabine Billmaier und erklärt, dass es gerade für Eltern von Hortkindern notwendig sei, dass diese neue Einrichtung in vollem Umfang erstellt werde, weil verlässliche Plätze gebraucht werden.

**Bürgermeister Dr. Eger** weist darauf hin, dass seine Stellungnahme im Rahmen des Tagesordnungspunktes 10 erfolgen werde. Er könne aber jetzt schon darauf hinweisen, dass es wegen neuer Informationen zur Einrichtung einer Gemeinschaftsschule sowie zur Bezuschussung von Schulraumbedarf bei einer Gemeinschaftsschule notwendig werden könne, den Neubau nicht in vollem Umfang oder modifiziert zu realisieren. Bisher sei man davon ausgegangen, dass der Antrag auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule im Oktober dieses Jahres gestellt werden könne. Es habe sich in der letzten nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderates

aber gezeigt, dass aufgrund der Informationen des Schulamtes wohl eher mit einer Antragsstellung zum Oktober 2013 gerechnet werden könne, weil umfangreiche Vorbereitungen notwendig werden. Es könne nicht garantiert werden, dass eine Genehmigung erfolge, eventuell findet die Gemeinschaftsschule auch nicht den erhofften Zuspruch, so dass die geplanten Räumlichkeiten in ihrer Dimension zu umfangreich sein könnten.

**Bürgermeister Dr. Eger** weist darauf hin, dass die Tagesordnung kurzfristig um den Tagesordnungspunkt 10 erweitert wurde. Es sei jedoch aufgrund des anwesenden Gastes notwendig, diesen Tagesordnungspunkt vorzuziehen und als neuen Tagesordnungspunkt 4 zu behandeln.

**Der Gemeinderat ist mit dieser Verfahrensweise einstimmig einverstanden.**

**Sitzung am: Dienstag, 26. Juni 2012 Nr. 6 Ö**  
**Einrichtung einer Gemeinschaftsschule**

**Tagesordnungspunkt: 10**

**Ausführungen und Beschluss:**

**Bürgermeister Dr. Eger** hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage und informiert zu den Überlegungen der Verwaltung, die Weiterführung der Vorbereitungen für den Bau der Kinderbetreuungseinrichtungen noch einmal vom Gemeinderat beschließen zu lassen. Basis dieser Überlegung sei gewesen, dass die Werkrealschule aufgrund der rückläufigen Anmeldezahlen und des negativen Images wohl nicht mehr lange Bestand haben werde. Aufgrund der zeitlichen Verzögerung der Einrichtung einer neuen Gemeinschaftsschule im Ort könne dies dazu führen, dass diese ebenfalls nicht angenommen werde und damit nur noch zwei Grundschulen am Ort bestehen würden. Dadurch würden Räume in der Parkringschule frei, die in vollem Umfang für die vorgesehenen Betreuungseinrichtungen verwendet werden können. Er wolle dieses Thema im Gemeinderat deutlich machen und ansprechen, damit später nicht der Vorwurf geäußert werden könne, dass Geld verschwendet wurde. Deshalb sei der Beschlusspunkt 2 in die Vorlage aufgenommen worden, bei dem die Weiterführung des Neubaus beauftragt werde.

**Sachgebietsleiterin Elke Ott** verdeutlicht anhand einer Power-Point-Präsentation die Grundlagen für eine Gemeinschaftsschule.

Der Vortrag ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

**Schulamtsdirektor Frank Schäfer** führt aus, dass die Grundschule schon immer als Gemeinschaftsschule hätte bezeichnet werden können, die jetzt über das 4. Schuljahr hinaus weitergeführt werde. In der Grundschule werden bereits unterschiedlich begabte Kinder auf Hauptschul-, Realschul- und Gymnasialniveau parallel unterrichtet. Dies werde in der Gemeinschaftsschule fortgesetzt, in der auf der Basis eines pädagogischen Konzepts unterschiedliche Lernangebote gemacht werden. Diese werden von den Kindern aufgegriffen und sehr selbstständig bearbeitet.

**Schulamtsdirektor Frank Schäfer** geht auf die Situation in Hauptschulen und Werkrealschulen ein, bei denen aufgrund der demographischen Entwicklung starke Rückgänge zu verzeichnen sind. Hinzu käme, dass es nicht gelungen sei, diese Schulen in der Öffentlichkeit positiv darzustellen, obwohl dort von den Lehrkörpern gute Arbeit geleistet werde. Ein weiterer Aspekt sei der Wegfall der Grundschulempfehlung, die dazu führt, dass die Entscheidung über den weiteren Schulweg auf die Eltern übertragen wurde. Dies führe dazu, dass die Kinder für weiterführende Schulen angemeldet werden und die Schülerzahlen für Haupt- und Werkrealschulen stark zurückgehen.

Die Politik gehe davon aus, dass Kinder künftig in Gemeinschaftsschulen unterrichtet werden, von Haupt- und Werkrealschulen sei keine Rede mehr. Der Hauptschulabschluss bzw. die mittlere Reife werde künftig an der Gemeinschaftsschule vermittelt. Für die Gemeinschaftsschule gebe es drei Voraussetzungen. Zum einen der Betrieb als Ganztageschule an drei oder vier Tagen, zweitens der gemeinsame Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Kindern (Inklusion) und drittens das unterschiedliche Lernangebot in den Lerngruppen für das Hauptschul-, Realschul- und Gymnasialniveau. Bei den Starterschulen habe man zum letzten Punkt festgestellt, dass zwei bis vier Jahre Vorarbeit notwendig waren, das Lernangebot in den Lerngruppen unterschiedlich zu erarbeiten. Der Unterricht erfolge nicht mehr für alle, sondern individuell für die einzelnen Lerngruppen. Weiter sei dabei zu berücksichtigen, dass Kinder unterschiedliche Fähigkeiten haben, was es erforderlich mache, die Lernangebote zu differenzieren. Die dazu notwendigen Vorbereitungen machen den Lehrern in den Schulen viel Arbeit, führen aber auch zu einer befriedigenden Arbeit. Diese Angebote drückten sich auch im Interesse der Eltern aus. Dabei sei die Starterschule Bammental ein Beispiel, die bisher einzülig war, künftig dreizülig ausgerichtet ist. Es zeige sich, dass die Gemeinschaftsschulen nachgefragt werden, zumal die vorhandenen Realschulen aus allen Nähten platzen.

Laut **Bürgermeister Dr. Eger** könne es in der Schwebezeit sein, dass St. Leon-Rot keine Gemeinschaftsschule erhalte. Der Trend zur Realschule könne sich fortsetzen, weshalb die Parkringschule nur noch die Grundschule anbieten könne. Die dann frei werdenden Räume entsprächen genau der Fläche, die jetzt mit einem Kostenaufwand von rund zwei Millionen Euro erstellt werden sollen. Deshalb wäre es jetzt wichtig zu wissen, ob es sinnvoll sei, langfristig zu investieren und man könne dem Ärger mit dem vorgesehenen Bau der Betreuungseinrichtungen aus dem Weg gehen, womit aber weder den Eltern, noch der restlichen Bevölkerung geholfen werde.

Um die Voraussetzungen für eine Gemeinschaftsschule darzustellen, bittet Bürgermeister Dr. Eger Schulamtsdirektor Frank Schäfer dies zu erläutern.

**Schulamtsdirektor Frank Schäfer** erklärt, dass eine Gemeinschaftsschule jeweils zum 01.10. beantragt

werden könne, damit sie zum Beginn des nächsten Schuljahres eingeführt werden kann. Vor einer Antragsstellung werde die Schule von einer Visitationsgruppe besucht, die aus Vertretern des Schulamtes, des Regierungspräsidiums und des Kultusministeriums bestehe. Darauf folge die Rückmeldung an die Schule und den Schulträger, ob eine Antragstellung Aussicht auf Erfolg hat. Dadurch werde vermieden, dass unnötige Arbeit geleistet werde. Als Basis für die Entscheidung dienen z.B. die Frage des Ganztagesbetriebes und das Vorhandensein räumlicher Einrichtungen an der Schule.

Auf entsprechende Nachfrage aus dem Gremium erklärt Schulamtsdirektor Frank Schäfer, dass für die Einführung der Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2013/14 erforderlich wäre, dass das Lehrerkollegium in den Sommerferien jeden Tag die notwendigen Voraussetzungen erarbeiten müsste. Nach Gesprächen mit der Schulleitung und dem Kollegium könne man feststellen, dass eine Antragstellung zum Oktober 2013 möglich werde, wodurch die Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2014/15 eingerichtet werden könne.

**Bürgermeister Dr. Eger** weist darauf hin, dass die Verwaltung bereits geprüft habe, dass nach der Antragstellung Zuschussmittel für Baumaßnahmen beantragt werden können. Um das weitere Verfahren sicher zu stellen, wolle man das weitere Vorgehen bezüglich des Neubaus bestätigen lassen. Die Verwaltung sei auch vorbereitet, die Maßnahme so zu modifizieren, dass die kleinen Strolche und die Kernzeitbetreuung untergebracht werden können, ohne ein finanzielles Risiko einzugehen. Vor der Gemeinderatsitzung habe man mit der Schule und den Trägern der Kinderbetreuung diskutiert. Er wisse um die problematische Unterbringung im Untergeschoss des Franziskushauses. Als kurzfristig erarbeiteter Kompromiss könne vorgeschlagen werden, nicht dreigeschossig, sondern ein- bzw. zweigeschossig zu bauen, um die Kinderbetreuung unterzubringen. Damit wäre gewährleistet, dass die Hortkinder und die Kernzeitbetreuung nicht dauerhaft, sondern zeitlich befristet in großzügig gestellten Containern untergebracht werden.

**Gemeinderat Karl Ittensohn** erinnert an das Ergebnis der letzten nichtöffentlichen Information des Gemeinderates zum Thema Gemeinschaftsschule, die für St. Leon-Rot beantragt werden sollte. Die vorliegende Gemeinderatsvorlage enthält aber insofern widersprüchliche Aussagen, dass zwar einerseits die Werkrealschule nicht auf Dauer bestehe, andererseits aber ungewiss sei, dass eine Gemeinschaftsschule errichtet werden könne. Die heute erfolgten Erläuterungen haben dazu beizutragen, diese Unklarheiten auszuräumen. Für seine Fraktion sei klar, dass die Gemeinschaftsschule für St. Leon-Rot zu beantragen ist, um den Schulstandort attraktiv zu erhalten und wie von allen Fraktionen gewünscht, den mittleren Bildungsabschluss anzubieten. Seine Fraktion stimme dem Beschlusspunkt 1 der Vorlage zu. Dieser sollte ergänzt werden, dass aufgrund der umfangreichen Vorarbeiten den Schulleitungen finanzielle Mittel für diese Aufgabe bereitgestellt werden. Damit solle gewährleistet werden, dass die Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2014/15 eingerichtet werden kann. Er bittet Schulamtsdirektor Frank Schäfer noch um eine Antwort hinsichtlich der räumlichen Ausstattung, die seiner Meinung nach bis zur Einrichtung der Gemeinschaftsschule geklärt sein sollte. Er dankt für seine Fraktion den Schulleitungen und Lehrerkollegien der Mönchsberg- und der Parkringschule für die bisher geleistete hervorragende Arbeit.

Gemeinderat Karl Ittensohn erinnert hinsichtlich des Beschlusspunktes 2 der Gemeinderatsvorlage an die ausgiebige Diskussion in der April-Sitzung, bei der das Thema erschöpfend behandelt wurde. Daraus folge für seine Fraktion, dass die Eltern und die Träger der Betreuungseinrichtungen nicht im Regen stehen sollen, sondern die Maßnahme in vollem Umfang umzusetzen ist. Sollten wirklich Räume frei werden, gebe es genügend andere Interessenten wie Musikschule, Volkshochschule, die diese Räume benötigen. Sollte sich der demographische Wandel mit dem Rückgang der Kinderzahlen fortsetzen, könnten die Räumlichkeiten auch als Begegnungsmöglichkeiten für die Senioren genutzt werden. Deshalb stehe seine Fraktion zu dem getroffenen Beschluss. Er bittet die Fraktionen des Gemeinderates um Unterstützung.

Nachdem Beifall aufbrandet, weist **Bürgermeister Dr. Eger** darauf hin, dass Missfallens- und Beifallsbezeugungen zu unterbleiben haben. Er geht auf die Äußerungen von Gemeinderat Karl Ittensohn ein und erklärt, dass die Einrichtungen für die Kinderbetreuung gebraucht werden. Jedoch sei die Gemeinde wegen der politischen Änderungen vorsichtiger geworden wie die Entwicklung und der Bestand der Werkrealschule bestätige. Da geordnete Schulplanungen derzeit nicht möglich sind, was auch die Ankündigung der oppositionellen CDU hinsichtlich Gemeinschaftsschule und Grundschulempfehlung zeige, könne die Gemeinde aufgrund der politischen Vorgaben lediglich reagieren und umsetzen.

**Schulamtsdirektor Frank Schäfer** geht auf den Schulraumbedarf der Gemeinschaftsschule ein, der schon allein daraus resultiere, dass diese als Ganztageschule zu betreiben ist. Weiter werden Gruppenräume benötigt, um den differenzierten Unterricht gewährleisten zu können.

**Gemeinderat Albert Weinlein** informiert, dass seine Fraktion erstaunt bzw. verärgert darüber war, dass der vorgeschlagene Beschluss Positionen enthalte, über die noch nicht diskutiert worden sei. In der Zeit zwischen der nichtöffentlichen Vorberatung vergangene Woche und heute seien diese Positionen festgezurr worden, ohne dass Eltern, Elternvertretungen, Schulgremien oder Gemeinderat einbezogen waren. Die beiden gleich großen Ortsteile St. Leon-Rots könnten aus Sicht seiner Fraktion dazu führen, dass die Einheitsschule an der Mönchsbergschule und der Parkringschule umgesetzt werden kann. Die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule an der Parkringschule solle nicht in Frage gestellt werden, jedoch sei zu vermissen, dass nicht darüber diskutiert werden solle, ob dies auch an der Mönchsbergschule möglich ist. Zur Unterstützung dieser Sichtweise führt Gemeinderat Albert Weinlein Zahlen des statistischen Landesamtes Baden-Württemberg an, die im Internet veröffentlicht sind. Aus diesen Zahlen und den Übergangsquoten an die weiterführenden Schulen

kommt er zu dem Schluss, dass je Ortsteil rein rechnerisch zweizügige Einheitsschulen möglich sind. Bevor klare Positionen beschlossen werden, müsste im Gemeinderat über den geschilderten Aspekt diskutiert und entschieden werden. Deshalb stelle er die Frage an Schulamtsdirektor Frank Schäfer, ob aufgrund der dargestellten Zahlen und Überlegungen eine Einheitsschule an der Mönchsbergschule möglich werde, und erinnert daran, dass ein Schulweg der kurzen Wege wünschenswert sei. Aus den genannten Überlegungen stelle seine Fraktion den Antrag, dass heute lediglich über Satz 1 des Beschlusspunktes 1 entschieden wird. Alle darüber hinausgehenden Beschlussinhalte seien für seine Fraktion eine Überraschung gewesen. Für seine Fraktion bestehe auch kein Grund zur Eile, weil die Grundlagen der Schule ausreichend diskutiert werden sollen.

Abschließend geht **Gemeinderat Albert Weinlein** auf die aus Sicht seiner Fraktion notwendigen Bauten für die Kinderbetreuung ein und erklärt, dass es nicht mehr notwendig sei, erneut über den Neubau der Einrichtung zu entscheiden, zumal die vorgesehenen Räumlichkeiten notwendig sind und schnellstmöglich auf den Weg gebracht werden sollen.

**Bürgermeister Dr. Eger** weist darauf hin, dass der Elternbeirat in der Sitzung vor einer Woche einbezogen war. Die Beteiligung der Schulkonferenz sei Angelegenheit der Schule. Man dürfe sich mit der Einrichtung der Gemeinschaftsschule nicht ausufernd Zeit lassen, weil es wesentlich schwieriger sei, eine neue Schule zu gründen, als eine bestehende geändert fortzuführen. Auf Zahlenspiele lasse er sich nicht mehr ein, weil selbst aus 60 heute im Rathaus anwesenden Werkrealschülern der 9. Klassen, keine 10. Klasse gebildet werden könne.

**Schulamtsdirektor Frank Schäfer** erläutert, dass Auslöser der heutigen Situation der Wegfall der Grundschulempfehlung sei. Für die Schulverwaltung gelte, dass Qualität vor Schnelligkeit gehe. Die Qualität sei auch für die Eltern wichtig, was sich in anderen Gemeinden gezeigt habe, wo die Absichtserklärung für eine Gemeinschaftsschule für eine Stabilisierung der Schülerzahl an der noch bestehenden Werkrealschule geführt habe. Auf den Begriff der Einheitsschule eingehend sei darauf hinzuweisen, dass es keinen wissenschaftlich belegten Grund dafür gebe, die Kinder nach der 4. Klasse zu trennen. Klar sei aber, dass danach ein differenziertes Lernangebot vorhanden sein müsse. Die neuen Gemeinschaftsschulen stünden auch in Zukunft mit den Realschulen und Gymnasien im Wettbewerb und müssten entsprechende Leistung bringen. Dies äußere sich z.B. in der Tatsache, dass es in der Gemeinschaftsschule kein Sitzenbleiben gebe, dies werde anders gelöst. Dies unterscheide die Gemeinschaftsschule von den Realschulen bzw. Gymnasien. Eine Gemeinschaftsschule in St. Leon-Rot stehe zwangsläufig in Konkurrenz mit der Realschule in Walldorf, die allerdings auch nicht mehr Realschüler aufnehmen könne. Im Übrigen werde sich die Schullandschaft in Baden-Württemberg auch in Richtung eines zweigliedrigen Schulsystems entwickeln.

**Gemeinderat Dr. Paul Hanke** erklärt für seine Fraktion ein eindeutiges Ja zur Einrichtung der Gemeinschaftsschule, weil sich die Gemeinde schon seit Jahren darum bemühe, den mittleren Bildungsabschluss in der Gemeinde zu realisieren. Die neue Schulform sei eine Chance und eine Notwendigkeit für die Gemeinde. Dies gelte auch für die bereits beschlossene Baumaßnahme Kinderbetreuung, die ergänzend notwendig werde. Kinderbetreuung und Ausbildung sollten in der Gemeinde realisiert und die Voraussetzungen dazu geschaffen werden. Beschlusspunkt 2 sei aus Sicht seiner Fraktion nicht notwendig, könne jedoch als Rückversicherung für die Gemeindeverwaltung mit entschieden werden.

**Gemeinderat Michael Herling** sieht aufgrund der aktuellen Zahlen keine Wahl, als die vorgeschlagene Entscheidung zu treffen, zumal die Werkrealschule nicht angenommen wurde. Hinsichtlich des Unterrichtes stellt er die Frage an Schulamtsdirektor Frank Schäfer, ob in einer Lerngruppe ein oder mehr Lehrer tätig sein werden. Er bittet weiter um die Einschätzung von Herrn Schäfer hinsichtlich der Einrichtung einer Gemeinschaftsschule in St. Leon-Rot. Auf den vorgesehenen Neubau für die Kinderbetreuung eingehend erklärt er, dass dies vom Gemeinderat beschlossen worden ist und der Beschluss bestehen bleiben soll.

**Schulamtsdirektor Frank Schäfer** antwortet, dass ein Vorteil der Gemeinschaftsschule der niedrigere Klassenteiler darstellt, ein weiterer die Form als Ganztageschule, die zu einer höheren Stundenzuweisung führe. Zusätzlich werde je Lernzug eine weitere Stundenzuweisung stattfinden, was insgesamt dazu führen könne, dass zwei Lehrer je Lerngruppe anwesend sind. Er geht auf Äußerungen hinsichtlich eines Regierungswechsels ein und erklärt, dass es nicht möglich sei, das Rad der Schulentwicklung dann zurückzudrehen. Die Gemeinschaftsschule werde Bestand haben. Eine Gemeinschaftsschule habe dort Aussicht auf Erfolg, wo keine direkte örtliche Konkurrenz zu einer Realschule bestehe. Eine Gemeinschaftsschule mit Qualität werde aus seiner Sicht nachgefragt werden.

Auf die Erfolgsaussichten in St. Leon-Rot eingehend erklärt Schulamtsdirektor Frank Schäfer, dass Schulleitung und Lehrerkollegium in der Lage sind, eine qualitativ hochwertige Gemeinschaftsschule anzubieten.

**Gemeinderätin Andrea Heim** spricht sich für ihre Fraktion ebenfalls für die Einrichtung der Gemeinschaftsschule aus und erklärt, dass es wichtiger sei, die Schule gut vorzubereiten, als demnächst den Antrag zu stellen. Sie spricht sich für ihre Fraktion für die Realisierung des bereits beschlossenen Neubaus für die Kinderbetreuung und dessen zeitnahe Umsetzung aus.

**Rektorin Gitta Beiner-Schulitz** geht auf den in der Aussprache verwendeten Begriff „Einheitsschule“ ein und erklärt, dass dieser nicht für die Gemeinschaftsschule zutrefte, weil sich hinter dieser drei Schularten verbergen. Wichtig sei für sie auch, die Öffentlichkeit und die Eltern über das bei der Parkringschule Vorgesehene zu informieren. Für sie sei erfreulich gewesen, dass der gesamte Gemeinderat der Gemeinschaftsschule zu-

stimme und die Unterstützung bei der Umsetzung zugesagt habe.

**Bürgermeister Dr. Eger** geht auf Satz 2 des Beschlusspunktes 1 ein, zu dem zwei unterschiedliche Anträge zur Abstimmung stehen. Einerseits plädiere die Fraktion der Freien Wähler dafür und erklärt, dass mit finanziellen Mittel unterstützt werden müsse, andererseits habe die CDU-Fraktion St. Leon-Rot beantragt, diesen Satz zu streichen. Zum Beschlusspunkt 2 erklärt Bürgermeister Dr. Eger, dass es für ihn wichtig und deshalb im Protokoll festzuhalten sei, dass alle Fraktionen sich dafür ausgesprochen haben, den Beschluss zum Neubau der Kinderbetreuungseinrichtungen aufrecht zu erhalten und weiter zu verfolgen.

**Schulamtsdirektor Frank Schäfer** erklärt, dass die Parkringschule mit ihrem pädagogischen Konzept die Grundlage für die Gemeinde schaffe, die Gemeinschaftsschule zu beantragen.

Für **Gemeinderat Albert Weinlein** ist die Bezeichnung der neuen Schule weniger wichtig als die Tatsache, dass darüber diskutiert und geprüft werden müsse, ob die Schule an beiden Schulstandorten realisiert werden könne. Aus seiner Sicht müsse geklärt werden, ob nicht auch an der Mönchsbergschule basierend auf den vorgetragenen Zahlen eine Gemeinschaftsschule eingerichtet werden kann, was wiederum zu kurzen Schulwegen führen würde.

**Schulamtsdirektor Frank Schäfer** antwortet auf diese an ihn gerichtete Frage mit der klaren Aussage, dass eine Gemeinschaftsschule an zwei Standorten nicht genehmigt werden würde. Diese Überzeugung basiere auf den Schülerzahlen, die zu einer zwei- max. dreizügigen Gemeinschaftsschule führen würden, und der Tatsache, dass die Gemeinschaftsschule nach wie vor noch mit der Realschule und dem Gymnasium in Konkurrenz sei, die auch noch von Schülern aus dem Ort besucht werden. Deshalb könne klar festgehalten werden, dass die Schulverwaltung die Gemeinschaftsschule nicht an zwei Standorten genehmigen wird.

**Gemeinderat Siegfried Köck** weist darauf hin, dass die vorgetragenen Zahlen veraltet sind und die neu vorgestellten die Möglichkeit nur an einem Standort geben. Es sei weiter zu bedenken, dass nach wie vor Kinder aus St. Leon-Rot auswärts an andere Schulen gehen werden.

Das Gebäude für die Kinderbetreuung betrachte er als dringend notwendig, und durch die ausführliche Diskussion über die Ausführung fundiert. Seine Verwendung werde auch in Zukunft gesichert sein, denke man dabei an die demographische Entwicklung in der Gemeinde.

Auf entsprechende Frage von **Gemeinderätin Susanne Pfeleiderer** antwortet Schulamtsdirektor Frank Schäfer, dass das Schulamt Mannheim Musterschulamt für Inklusion sei. Die benötigte Betreuung von behinderten Kindern könne auch an der Gemeinschaftsschule nur durch Sonderpädagogen erbracht werden.

**Gemeinderat Benjamin Speckert** äußert Verständnis für den Wunsch der Gemeindeverwaltung, sich wegen der vorgesehenen Baumaßnahmen rückzuversichern. Man könne diese nicht an momentanen Entwicklungen ausrichten, um handlungsfähig zu bleiben. Wichtig sei auch, dass die Gemeinschaftsschule zeitlich nahtlos anschließe, weil es sehr schwierig sei, eine neue Schule zu realisieren. Unterstützung benötige die Parkringschule auch in finanzieller Hinsicht bei den Vorbereitungen für die neue Schule. Er könne deshalb für seine Fraktion dem Erweiterungsvorschlag der Freien Wähler zustimmen.

**Gemeinderat Roland Hecker** bezieht sich auf Veröffentlichungen im Staatsanzeiger, nach denen dargestellt werde, dass in den Kommunen Bad Boll und Tübingen Gemeinschaftsschulen an unterschiedlichen Standorten möglich sind. Deshalb sei es für ihn denkbar, sowohl in Rot als auch in St. Leon eine Gemeinschaftsschule zu etablieren, zumal dann kürzere Schulwege entstehen. Ansonsten ergebe sich für die Eltern von Kindern, die zur künftigen Gemeinschaftsschule fahren müssen, die Frage, ob sie nicht zum Standort einer spezialisierten Realschule weiterfahren. Diese Veröffentlichungen im Staatsanzeiger widersprächen der klaren Äußerung von Herrn Schulamtsdirektor Frank Schäfer, dass eine Gemeinschaftsschule nur an einem Standort genehmigt wird.

**Schulamtsdirektor Frank Schäfer** erklärt, dass auch in Bad Boll und Tübingen die Entscheidung für einen Standort zu treffen ist. In den beiden Kommunen hätten sich ähnliche Schulen zusammengeschlossen, was in St. Leon-Rot mit der Mönchsbergschule als Grundschule und der Parkringschule als Grund- und Werkrealschule nicht der Fall ist. Auch in den beiden genannten Kommunen werden keine Genehmigungen für eine Gemeinschaftsschule an zwei Standorten ausgesprochen. Das Gleiche gelte in St. Leon-Rot.

**Bürgermeister Dr. Eger** weist darauf hin, dass die Zuverlässigkeit der Gemeinde von der Zuverlässigkeit der Landesregierung abhängt, weil die Gemeinde als Schulträger den Rahmen für die pädagogische Ausgestaltung der Schule stelle. Deshalb sei es notwendig gewesen, die begleitenden Baumaßnahmen zu diskutieren, was erfreulicherweise zur einhelligen Meinung geführt habe, die Baumaßnahme wie beschlossen zu realisieren. Die Eltern erwarteten aufgrund des Rechtsanspruchs für die Betreuung der Ein- bis Sechsjährigen, dass diese Betreuung auch im schulischen Bereich fortgesetzt wird. Deshalb habe sich die Gemeinde schon frühzeitig damit befasst, hierfür die Voraussetzungen zu schaffen.

**Gemeinderat Walter Götzmann** erinnert, dass das dreigliedrige Schulsystem, an dem Baden-Württemberg und Bayern noch festhalten, sich bewährt habe. Es werde wie er erfahren habe im Ausland kopiert. Er verstehe nicht, dass bei der Diskussion über die Werkrealschule seitens der Schulverwaltung nicht dargestellt wurde, dass das zweigliedrige Schulsystem Vorteile habe.

**Schulamtsdirektor Frank Schäfer** erklärt, dass die Schullandschaft auch von politischen Mehrheiten in Stuttgart abhängt. Ob die Gemeinschaftsschule sich bewähre, müsse diese in Zukunft noch beweisen. Jedoch könne man die guten Erfahrungen mit dem gemeinsamen Unterricht in Grundschulen auch für die weiterführenden Klassen aufnehmen. Mit der Gemeinschaftsschule werde auch versucht, den Bildungserfolg vom so-

zialen Status abzukoppeln.

**Gemeinderat Karl Ittensohn** stellt die Frage, ob bei der Gemeinschaftsschule die Klassen 5 und 6 weiterhin an der Mönchsbergschule bleiben können oder nicht. Ansonsten signalisiert er die Zustimmung zu den Beschlussvorschlägen.

**Schulamtsdirektor Frank Schäfer** erklärt, dass dies nach dem pädagogischen Konzept der Gemeinschaftsschule nicht gehe, wonach gleiche Lerngruppen in gleichen Räumen unterrichtet werden sollen.

**Rektorin Gitta Beiner-Schulitz** dankt für die im Gemeinderat erkennbare Unterstützung bei der Errichtung der Gemeinschaftsschule. Sie regt an, eventuell gemeinsam eine Gesamtschule in Schliengen zu besichtigen, um den Unterricht in der Praxis zu erleben. Sie erklärt, dass die Schule auch für die angekündigte finanzielle Unterstützung dankbar sei, weil sie benötigt werde.

Aufgrund der bisherigen Aussprache stellt **Bürgermeister Dr. Eger** Satz 1 des Beschlusspunktes 1 zur Abstimmung.

**Der Gemeinderat fasst mit 20 Ja-Stimmen, bei 1 Enthaltung, folgenden Beschluss:**

**Die Gemeinde stimmt der Einrichtung einer Gemeinschaftsschule in St. Leon-Rot zu und spricht eine Absichtserklärung an das Staatliche Schulamt aus.**

**Bürgermeister Dr. Eger** formuliert den weiteren Beschlusspunkt wie folgt:

**Der Schulleitung der Parkringschule werden zur Erarbeitung des pädagogischen Konzeptes zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt.**

Es wird kurz die Höhe der zusätzlich bereitgestellten Haushaltsmittel diskutiert, wobei sich die Meinung durchsetzt, dass die Schulleiterin die benötigten Mittel bei der Gemeinde anmelden soll. Laut Bürgermeister Dr. Eger könne danach von dem Gremium entschieden werden, das von der Höhe der Anforderung her dafür zuständig ist.

**Der Gemeinderat ist mit dem Vorschlag einverstanden.**

**Bürgermeister Dr. Eger** formuliert anschließend den zweiten Beschlusspunkt:

**Der Gemeinderat sieht bei der baulichen Konzeption keinen Änderungsbedarf aus schulischen Gründen.**

**Der Gemeinderat stimmt diesem Beschlussvorschlag mit 20 Ja-Stimmen, bei 1 Enthaltung, zu.**

**Sitzung am: Dienstag, 26. Juni 2012 Nr. 6 Ö**

**Tagesordnungspunkt: 4**

**Beschränkte Ausschreibung nach VOL „Möbliierung Hortcontainer Rot“; hier: Auftragsvergabe**

**Ausführungen und Beschluss:**

**Frau Anette Reich** hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

Sie verweist auf die Gemeinderatssitzung im Mai dieses Jahres, in der festgestellt wurde, dass Bedarf für eine Hortgruppe in St. Leon besteht. Wegen des Zeitpunkts habe man die Ausschreibung der Möbliierung für diese Gruppe nicht mit der für die Hortgruppe in Rot durchführen können. Deshalb habe man sich entschieden, die Ausschreibung für die Hortgruppe Rot als Grundlage zu nehmen und den Bedarf für die Hortgruppe St. Leon daran auszurichten. Deshalb sei vorzuschlagen, dass nach der Entscheidung über die Vergabe des Auftrages für die Hortgruppe Rot ein weiterer Auftrag für die Hortgruppe St. Leon erteilt wird, der sich am Ergebnis der Ausschreibung für die Hortgruppe Rot orientiert.

Die **Gemeinderäte Theo Vetter** und **Achim Schell** stimmen für ihre Fraktionen dem Beschlussvorschlag zu.

Auf entsprechende Frage von **Gemeinderat Theo Vetter** informiert Frau Anette Reich, dass die Möbel selbstverständlich in das neue zu erstellende Gebäude für die Kinderbetreuung übernommen werden können.

**Gemeinderat Roland Hecker** moniert, dass der Auftrag durch die Einbeziehung der Möbliierung des Schülerhortes St. Leon um rund 40 % erhöht wird. Sei dies von Anfang an bekannt gewesen, hätte die Ausschreibung ein anderes Ergebnis zeigen können. Er halte die Verfahrensweise für sachlich nicht akzeptabel, weshalb er dem Beschlussvorschlag nicht zustimmen könne.

**Frau Anette Reich** geht auf die zeitliche Entwicklung ein und verweist darauf, dass die Ausstattung für den Schülerhort St. Leon ebenfalls zum September dieses Jahres fertig zu sein hat. Ausgehend von der Taktung der Arbeit bei der Firma und den bevorstehenden Sommerferien gebe es aus Sicht der Verwaltung nur diese Möglichkeit, die Möbel rechtzeitig zu erhalten.

Nach weiterer Diskussion stellt **Bürgermeister Dr. Eger** den Beschlussvorschlag laut Verwaltungsvorlage zur Abstimmung:

**Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:**

**Die Verwaltung wird beauftragt, den Auftrag zur Lieferung von Einrichtung für die zweite Hortgruppe im Hortcontainer der „Räuberhöhle“ an der Parkringschule an die Firma Stuhlfabrik Benneckenstein, 38877, Oberharz am Brocken, Ortsteil Benneckenstein, zur Angebotssumme von 29.385,32 € zu erteilen.**

Nach kurzer weiterer Aussprache stellt **Bürgermeister Dr. Eger** folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

**Der Auftrag für die Möbliierung der Hortgruppe Rot wird für die Möbliierung der Hortgruppe St. Leon**

auf Basis des Ergebnisses der Ausschreibung erweitert.

Der Gemeinderat stimmt diesem Beschlussvorschlag mit 20 Ja-Stimmen, bei 1 Gegenstimme, zu.

Sitzung am: Dienstag, 26. Juni 2012 Nr. 6 Ö Anpassung Haushaltsansatz Werkrealschule	Tagesordnungspunkt: 5
---	-----------------------

**Ausführungen und Beschluss:**

**Hauptamtsleiter Helmut Braun** hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

Nach kurzer Aussprache und der Beantwortung der gestellten Fragen fasst der Gemeinderat folgenden einstimmigen Beschluss:

**Der Haushaltsansatz für die Werkrealschule Konto 1.2130.540000 wird angepasst.**

**Die dafür notwendigen Mittel in Höhe von 20.000 € werden überplanmäßig genehmigt**

---

**Gemeinderätin Birgit Klemenz** stellt den Geschäftsordnungsantrag, die Sitzung zu beenden.

Nach kurzer Aussprache **stellt Bürgermeister Dr. Eger** den Antrag zur Abstimmung:

**Der Gemeinderat lehnt den Antrag, die Sitzung zu beenden, bei 3 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen, mit 15 Gegenstimmen ab.**

Sitzung am: Dienstag, 26. Juni 2012 Nr. 6 Ö Änderung der Vereinsförderrichtlinien; Berücksichtigung von Spielgemeinschaften und Kooperationen	Tagesordnungspunkt: 6
---	-----------------------

**Ausführungen und Beschluss:**

**Bürgermeister Dr. Eger** hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

Sprecher aller Fraktionen sind der Meinung, dass es derzeit keinen Grund gebe, die Vereinsförderrichtlinien wegen der Spielgemeinschaften oder Kooperationen zu ändern. Es wird als zu bürokratisch angesehen, die Grundlagen für die geänderte Förderung dieser Einheiten zu schaffen. Weiter wird diskutiert, welche Mannschaftsstärken als Basis für diese Änderung der Förderung anzusetzen sei.

Aufgrund dieser Diskussion stellt **Bürgermeister Dr. Eger** den Vorschlag zur Abstimmung, die Änderung der Vereinsförderrichtlinien wegen der Berücksichtigung von Spielgemeinschaften und Kooperationen zurückzustellen und die Entwicklung in diesen Bereichen zu beobachten.

**Der Gemeinderat stimmt diesem Beschlussvorschlag mit 14 Ja-Stimmen, bei 5 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen, zu.**

---

**Bürgermeister Dr. Eger** weist auf die Wichtigkeit der Stellenausschreibung für den Energiemanager hin und stellt den Antrag, diesen Tagesordnungspunkt noch zu behandeln.

**Der Gemeinderat stimmt mit 16 Ja-Stimmen, bei 4 Enthaltungen und 1 Gegenstimme, dem Vorschlag zu.**

Sitzung am: Dienstag, 26. Juni 2012 Nr. 6 Ö Personalangelegenheiten; hier: Stellenausschreibung Klimaschutz/Energiemanager/in	Tagesordnungspunkt: 8
--	-----------------------

**Ausführungen und Beschluss:**

**Bauamtsleiter Werner Kleiber** hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

Sprecher aller Fraktionen betonen, dass das vorgesehene Aufgabengebiet wie der Ausbau erneuerbarer Energien und die energetische Sanierung von Gebäuden wichtig ist und die Gemeinde voranbringen wird.

Sie signalisieren die Zustimmung ihrer Fraktionen.

**Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:**

**Die Verwaltung wird beauftragt, die Stelle für einen Klimaschutz/Energiemanager/in auszuschreiben.**

---

**Ein weiterer Geschäftsordnungsantrag auf Ende der Sitzung wurde vom Gemeinderat bei 10 Ja-Stimmen, mit 11 Gegenstimmen abgelehnt.**

---

In der weiteren Aussprache wird angeführt, dass die restlichen zu entscheidenden Tagesordnungspunkte wegen ihrer Wichtigkeit nur nach ausreichender Diskussion entschieden werden sollten.

Deswegen schließt **Bürgermeister Dr. Eger** mit Einverständnis des Gemeinderats die Gemeinderatssitzung um 22:45 Uhr.

-/-